

Test: Tascam US-144/US-122L



USB-Audio-Interface Tascam US-144/US-122L

WACHABLÖSUNG

Tascams kompaktes USB-Audio-Interface US-122 war ein regelrechter Dauerbrenner. Nun stehen mit US-122L und dem größeren US-144 die Nachfolger mit USB 2.0 und 96-kHz-Kompatibilität zum Test.

Konzeptionell adressieren US-122L und US-144 Anwender mit kleinem Kanalbedarf und dem Wunsch nach Mikrofonaufnahmen. Trotz hohem USB-2.0-Datendurchsatz haben die neuen Modelle wesentliche Teile ihrer Ausstattung vom Vorgänger US-122 geerbt. Robustes Metallgehäuse, Buspower-Betrieb, MIDI, symmetrische XLR-Mikrofoneingänge mit zuschaltbarer Phantomspeisung sowie zwei alternative Klinken-Line-Eingänge, von denen sich einer auf Instrumentenpegel umschalten lässt. Der Weg aus dem Gerät führt über zwei Cinch-Buchsen.

Das US-144 bietet zusätzlich koaxiale Digitalschnittstellen, die wahlweise im S/PDIF- oder AES/EBU-Format betrieben wer-

den können. Zusätzlich sind Ausgangspegel und Kopfhörer getrennt regelbar.

Alle vier Schnittstellen können gleichzeitig aktiv sein und mit einer Abtastrate von 96 kHz arbeiten, der Kopfhörerausgang arbeitet dabei allerdings nicht separat und ist daher für DJ-taugliches Vorhören ungeeignet.

Im Praxiseinsatz zeigte sich das US-144 pflegeleicht. Unser Testsystem (Pepperbox/Asus-Laptop, Pentium-M/2,0 GHz, 1 GB RAM, Win XP Pro SP2) erlaubte die störungsfreie Wiedergabe von zehn Stereospuren bei einer Puffergröße von 128 Samples (Live 6.01, 44,1 kHz) und 10 % CPU-Lastung. Der Treiber meldete dabei eine vergleichsweise

hohe Ausgangslatenz von fast 18 ms, die sich mit einer Rundummessung mit knapp 28 ms (Centrance ASIO Latency Test Utility 3.7) bestätigte. Eine besonders schnelle Ansprache bietet das US-144 also nicht, was aber in der Praxis dank Direct-Monitoring kaum stört. Die Puffergröße unter Windows ist bislang nur in fünf Größen festlegt (Minimalwert 49 Samples bei 44,1 kHz, Treiberversion 1.01).

Dank Direct-Monitoring ist man timingmäßig bei der Aufnahme über die Analogeingänge auf der sicheren Seite. Ein Regler dient zum stufenlosen Überblenden zwischen Eingangssignal- und Computerausgang. Sogar an einen Monoschalter für die Eingänge hat Tascam gedacht.

Die Preamps geben sich rauscharm, bieten allerdings auch nur moderate 44-dB-Vorverstärkung. Ihr Klangbild ist angenehm neutral. Als Nachteil muss der Wegfall der analogen Insertbuchsen gewertet werden. Im Unterschied zum US-122 kann hier kein Limiter mehr die AD-Wandler vor Übersteuerung schützen. Da für die Pegelanzeige eine einzige Signal/Overload-LED zuständig ist, ist es ratsam, eher vorsichtig auszusteuern.

Komplettiert wird das Paket durch die Softwarebeigaben Cubase LE (Mac/Win) und Gigastudio 3.0 LE (Win). Durchaus eine Lösung, mit der auch Einsteiger direkt zur Tat schreiten können.

Das US-144 zeigt sich als würdiger Nachfolger des US-122. Es zeigt sich dank USB 2.0 nicht nur 96-kHz-kompatibel, sondern gleichzeitig auch kompatibel zur digitalen Welt. Mangels unabhängigem Kopfhörerweg ist das US-144 allerdings weniger für den DJ-Bereich geeignet. Für einen sehr fairen Preis erhält man hier eine praktische Lösung für Stereomikrofon- und -lineaufnahmen.

Ulf Kaiser/cms//

Tascam US-144/US-122L

Vertrieb	Teac Deutschland, Wiesbaden
Internet Preis	www.tascam.de US-144: 199 €, US-122L: 169 €
+	Preis
-	fehlende Inserts, hohe Ausgangslatenz